

[Es gilt das gesprochene Wort]

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Friedrich,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertretende der Presse,
sehr geehrte Gäste,

in diesem Jahr ist Michail Gorbatschow gestorben.

Sie fragen sich jetzt alle sicher, was hat das mit Lokalpolitik zu tun? Von Michail Gorbatschow stammt die Forderung:

Kommt endlich zur Vernunft - nie wieder Krieg!

Der Krieg in der Ukraine hat uns gezeigt, dass wir in der Energiefrage massiv abhängig von anderen Staaten sind und es nicht geschafft haben, uns davon zu lösen.

Wir erinnern uns hier an den großen Solarpionier Hermann Scheer, der schon vor über 30 Jahren prognostizierte, dass Deutschland und Europa bis 2035 zu 100% Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt sein sollten.

Doch bisher war es schlichtweg einfacher das Gas günstig aus Russland zu beziehen, anstatt sich Gedanken zu machen, wie wir unabhängig werden können.

Wir müssen uns alle stärker dafür einsetzen und den Weg zu einer klimaneutralen Stadt gemeinsam bestreiten.

Die fossilen Energien haben ausgedient!

Die Stadtwerke in Backnang nehmen hier eine Schlüsselrolle ein. Sie müssen zusammen mit dem Stadtplanungsamt und der gesamten Verwaltung eine Planung auf den Weg bringen, die klimaneutral und unabhängig von fossilen Energien macht.

Wir Grünen fordern, dass die Reduzierung der Treibhausgase aller höchste Priorität hat.

Viele Dächer in Backnang sind mit Ziegeln gedeckt und haben eine ideale Ausrichtung für Solaranlagen. Wir möchten, dass dieses Potential erschlossen wird. Unsere Klimaschutzmanagerin spielt dabei eine Schlüsselrolle zur Erschließung dieser Flächen. Hierzu beantragen wir ein lokales Förderprogramm. Fachleute mögen für Beratungen im Bereich der Solarenergie einen Zuschuss von 150€ bekommen. Ohne bürokratische Hürden.

Ein weiteres Potential sehen wir in Kleinwindanlagen.

Neben den Dächern können Freiflächenanlagen für PV-Module einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen und besseren Energieversorgung leisten. Die Stadtverwaltung möge das Stadtgebiet überprüfen und aufzeigen, wo solche Anlagen gebaut werden können. Dies möge durch eine Vorstellung im Ausschuss für Technik und Umwelt unterstützt werden.

In Stuttgart hat man sich trotz eines konservativen Oberbürgermeisters entschlossen den Stadtwerken zum Ausbau der Windkraft finanziell unter die Arme zu greifen. Warum nicht in Backnang?

Wir möchten, dass Windenergie auch in der Backnanger Bucht Einzug hält und der Gewinn der Windkraftanlagen der Backnanger Bürgerschaft zur Verfügung steht.

Eine städtische Einlage bei den Stadtwerken von 5 Millionen halten wir als Grüne Stadtratsfraktion für angemessen und beantragen dies für den Haushalt 2023.

Demokratieverständnis

Im vergangenen Jahr hatten wir den Eindruck, dass in Backnang vermehrt Projekte als Aufgaben der laufenden Verwaltung bearbeitet wurden, ohne den Gemeinderat zu informieren. Beispielhaft möchten wir Baumaßnahmen an der Sulzbacher Straße nennen.

Der Gemeinderat muss informiert werden, damit wir der Backnanger Bürgerschaft Auskunft geben können. Des Weiteren wurden Maßnahmen im nichtöffentlichen Teil diskutiert ohne sie anschließend öffentlich darzustellen. Wir wünschen uns hier mehr Transparenz. Die Bevölkerung soll nicht den Eindruck bekommen, dass hinter verschlossenen Türen gemauschelt wird. Wir fordern die Verwaltung auf, zukünftig die nichtöffentlichen Sitzungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Kleinere Parteien haben es schwer, sich im Gemeinderat Gehör zu verschaffen. Wir erwarten für die Haushaltsrede eine Mindestredezeit von zwei Minuten.

Eine mündige Bürgerschaft ist der Schlüssel zur Demokratie. Sie muss informiert werden und mit größtmöglicher Transparenz beteiligt werden. Dabei müssen alle Menschen in Backnang miteinbezogen werden.

Herr Friedrich, sorgen Sie für Klarheit!

Bei Entscheidungen, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stadt sind, muss die Backnager Bürgerschaft durch einen Bürger*innen - Befragung beteiligt werden (große Bauprojekte über 3 Millionen Euro).

Verkehrspolitik

Die B14 ist planfestgestellt. Diese Planfeststellung ist viele Jahre her und entspricht nicht mehr den Anforderungen, die benötigt werden. Die Abfahrt an der Spritnase wurde mit der Note 4 bewertet. Eine Straße zu bauen mit dieser Note lehnen wir ab. Der Bau der B14 soll nur mit dem Plan der Stadt ausgeführt werden.

Für die Bürgerschaft in Schöntal wird zudem der landwirtschaftliche Verkehr, der nicht auf der B14 fahren kann, zu einer Belastung. Hier müssen mit der Bürgerschaft vor Ort Kompromisse gefunden werden. Alle sollen beteiligt sein.

Herr Friederich bitte setzen Sie sich dafür ein!

Mit der 40-er Zone im Innenstadtring sind wir in vielen Bereichen ein Stück vorangekommen. Lassen Sie uns diese Zone zügig erweitern - zum Wohle der Umwelt und der Verkehrssicherheit.

Die Demografische Entwicklung in Backnang ist klar: der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt zu. Wir möchten, dass sich Alle in unserer Stadt sicher fortbewegen können. Daher bitten wir, dass die Stadt erneut auf unsere Anregung aus vergangener Haushaltsreden eingeht und sich für Ringbusse in der Stadt einsetzt. Dabei können auch Kleinbusse zum Einsatz kommen, die die Innenstadt optimal an die Stadt anbinden.

Die Marktstraße wird als Abkürzungstrecke benutzt. Wir fordern hier eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h.

Der Bahnhof ist die Pforte in die große Kreisstadt Backnang. Wir wünschen uns einen umfangreichen Dialog mit der Bürgerschaft. Durch diesen Dialog soll aus den vorliegenden Vorschlägen der Beste für Backnang herausgearbeitet werden. Wir bitten um die Aufnahme dieses Dialogs in das Investitionsprogramm ab 2026.

Fahrradverkehr verbessern

Fahrradfahren wird in Backnang immer beliebter. Die Stadtverwaltung hat das erkannt. Wir möchten, dass die Verwaltung weiter an der Verbesserung der Radverkehrswege arbeitet. Gemeinsam mit dem ADFC, dem Klimaentscheid und dem Gemeinderat. Auf zwei Stellen zu Verbesserung möchten wir besonders hinweisen: Sulzbacher Straße und Wilhelmstraße.

Bitte verbessern Sie die Situation zeitnah.

Schnelle überregionale Fahrradverbindungen gewinnen an Bedeutung. Wir bitten die Stadtverwaltung über den aktuellen Stand der Planung zu berichten.

Damit die Schwachstellen im Fahrradverkehr schneller beseitigt werden bitten wir um Mittelaufstockung auf 150.000€.

Zu Fuß besser vorankommen

Ältere, sowie Seh- und gehbehinderte Menschen haben es schon wegen der Topografie sehr schwer in Backnang. Hinzu kommen Pflastersteine, hohe Bordsteinkanten und teils gefährliche Buseinstiegsstellen. Hier muss Abhilfe geschaffen werden.

Treppen sind eine wichtige Verbindungsmöglichkeit in der Stadt. Hier hat der Mensch, der gut zu Fuß ist, gute Möglichkeiten schnell und sicher

voranzukommen. Diese müssen allerdings sicher sein! Es darf keine Stolperstellen oder Löcher im Asphalt geben. In unserer Rede im letzten Jahr haben wir auf die Gefahren bei der Christian-Schmücke Staffell hingewiesen. Es wurde kurzfristig direkt nach der Haushaltsrede für Abhilfe gesorgt. Allerdings sind schon wieder Löcher in der Staffell vorhanden. Bitte sanieren Sie diese Fußwege richtig, dass gilt auch für den Fußweg Untere Au/Schöntaler Höhe. Dieser gilt als wichtige Anbindung für das IBA-Areal sowie für das neue Baugebiet auf der Schöntaler Höhe.

Die Fußwege müssen dann auch im Winter durchgängig begehbar sein! Warnschilder mit der Aufschrift „Kein Winterdienst“ müssen der Vergangenheit angehören!

Tourismus

Backnang ist die Metropole des Schwäbisch-Fränkischen Waldes. Mit dem Stromberg-Murratal-Radweg ist Backnang an die Oberrheinische Tiefebene angebunden. Diese touristische Attraktion muss weiterentwickelt werden. Wir bitten hier um ein Konzept, wie Backnang noch mehr von diesem Radweg profitieren kann.

Für die Wanderwege rund um Backnang wurde die Beschilderung verbessert, aber auch hier fehlt es an einer weiteren Ausarbeitung. Wir bitten auch hier um ein Konzept, wie Backnang mehr von seiner Lage als Metropole des Schwäbischen Waldes profitieren kann.

Ökologie und Artenvielfalt

Der Klima-Anpassung unterliegen in der Stadt auch die städtischen Flächen. Nicht die schnelle Bearbeitung der Bodenfläche sollte im Vordergrund stehen, sondern der Nutzen für das Mikroklima.

Große Bäume reduzieren im näheren Umfeld die Temperatur um über 10 Grad. In diesem Hitzesommer haben viele Bäume schwer gelitten und Schädlinge konnten sich gut vermehren. Die Bäume genießen unseren besonderen Schutz. Schädlinge können sich dann besonders vermehren, wenn die Pflanzen geschwächt sind. Das war dieses Jahr in der Grabenstraße gut zu beobachten. Unsere Bäume brauchen dort Hilfe. Die Stadt prüft das Anbringen von Bewässerungssäcken und stellt das Ergebnis dem Gremium vor.

Die Artenvielfalt nimmt leider immer mehr ab. Viele Tierarten wie beispielsweise Amphibien sind bald nicht mehr vorhanden. Wie können ihre Bestände geschützt werden? Und welche Tierarten können in Backnang und Umgebung angesiedelt werden? Die Grüne Stadtratsfraktion bittet das Stadtplanungsamt zu prüfen, welche Tiere in Backnang angesiedelt werden können und welche Hilfestellungen dazu notwendig sind.

Entsetzt sind wir von einigen Mitgliedern des Gemeinderats, für die naturschutzrechtliche Überprüfungen Unsinn sind und die am liebsten so weiterbauen wollen wie in den 60-er Jahren.

Stadtentwicklung

Viele Gebiete werden in den nächsten Jahren überbaut. Vor jeder Überbauung muss deren Auswirkung auf den CO₂ Ausstoß überprüft werden. Die Klimaneutralität der Gebäude muss schon in den ersten Planungsstufen (HOAI-Stufe 2 Besondere Leistung) höchste Priorität haben. Den Stadtwerken kommt hier eine große Bedeutung zu. Sie müssen sich in ihren Angeboten zum klimaneutralen Energieversorger weiterentwickeln.

Der Hochwasserschutz kommt in Backnang voran. Die Innenstadt ist heute schon teilweise geschützt. Beim Hochwasserschutzbecken vor Oppenweiler wurde am 20.09.22 der erste Spatenstich vollzogen. Das Regierungspräsidium, das Landratsamt, die Stadt Backnang und die Gemeinde Oppenweiler waren hochrangig vertreten. Alle Beteiligten lobten die tolle Zusammenarbeit.

Wir meinen es ist ein Trauerspiel!

Elf Jahre vom verheerenden Hochwasser bis zum ersten Spatenstich sind für uns keinen Lobgesang wert. Alle Beteiligten sollten eigentlich in Sack und Asche gehen. Solche langen Planungszeiten sind für die Bevölkerung nicht akzeptabel.

Herr Friedrich, bitte setzen Sie sich für eine Beschleunigung der Planungen ein, damit wir beim Windkraftausbau und anderen regenerativen Energien in Backnang nicht genauso lange warten müssen.

Sozialer Wohnbau

Der Zuzug von Geflüchteten, die nach Backnang kommen erhöht die Wohnungsnot in und um Backnang. Wir wollen, dass hier gegengesteuert wird. Die Städtische Wohnbau hat hier in den letzten Jahren viel geleistet.

Lassen Sie uns die Städtische Wohnbau auf ihrem Weg weiter unterstützen, damit die Wohnungsnot nicht zu einem sozialen Sprengstoff wird. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei den Menschen in Backnang, die Wohnraum zur Verfügung gestellt haben.

Sauberkeit in der Stadt

Die Stadtverwaltung hat auf verschiedene Anträge aus dem Gemeinderat reagiert und an vielen Stellen ist die Verbesserung sichtbar. Leider werden viele Fußwege stark vermüllt. Wir möchten, dass die Fußwegeverbindungen attraktiv bleiben. Bitte dehnen Sie Ihre Reinigungsintervalle auch auf diese Bereiche aus. Wir möchten einige Beispiele nennen: das Parkhaus am Bahnhof, die Fußstege am Bahnhof und die Christian-Schmückle-Staffel. Wir warten immer noch auf eine Offensive der Stadtverwaltung gegen die Vermüllung der Straßen, Plätze und Wege! In diese Offensive müssen Schulen, Vereine und andere öffentliche Einrichtungen einbezogen werden. Erstellen Sie ein Gesamtkonzept!

Schulentwicklung

Die Digitalisierung der Schulen wird weiter vorangetrieben. Mit dem Anschluss der Schulen an das Glasfasernetz kommen wir hier einen entscheidenden Schritt voran. Die Aufstockung des Personals in der zentralen EDV der Stadt hilft den Lehrkräften beim Umsetzen ihrer Lehrpläne. Lassen Sie uns nicht müde das digitale Angebot weiter auszubauen.

Schlusswort

Der Angriffskrieg von Putin hat uns gezeigt, wie sich unsere Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten von fossilen Energieträgern abhängig gemacht hat.

Wir Grünen fordern schon seit Jahrzehnten den Umbau der Energieerzeugung hin zu einer regenerativen Energieversorgung.

Neben dem Energieträgerwechsel steht mehr und mehr das Energiesparen im Fokus.

Sparen ist eine Tugend, die bekanntlich sehr in der Mentalität der Schwaben verwurzelt ist.

Lassen Sie uns das Sparen und den Umbau der Energieversorgung in Backnang weiterentwickeln!

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung;

Gemeinsam mit der Bürgerschaft in Backnang;

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Menschen in Backnang

Gemeinsam mit der regionalen Presse;

Und gemeinsam mit Ihnen, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen

In diesem Sinne: Arbeiten wir daran, meine Damen und Herren, dass das Jahr 2023 trotz aller Umstände, für Backnang und seine Bürgerschaft ein gutes und erfolgreiches Jahr wird!

Herzlichen Dank!